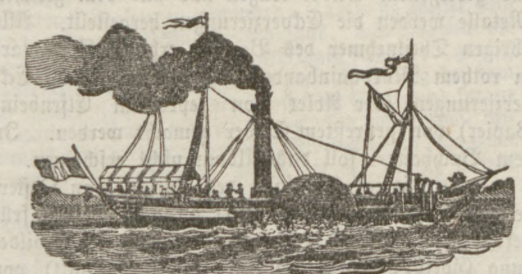
Danziger Dampfboot.

№ 192. Mittwoch, den 19. August. **1863.** 34ster Jahrgang.

Das „Danziger Dampfboot" erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis hier in der Expedition Portechaisengasse No. 5. wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. — Hiesige auch pro Monat 10 Sgr.



Inserate, pro Petit-Spaltzeile 1 Sgr., werden bis Mittags 12 Uhr angenommen.
Inserate nehmen für uns außerhalb an:
In Berlin: Retemeyer's Centr.-Ztgs.- u. Annonc.-Bür.
In Leipzig: Illgen & Fort.
In Breslau: Louis Stangen's Annoncen-Büreau.
In Hamburg-Altona, Frankf. a. M. Haasenstein & Vogler.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., Montag 17. August. Zur Ergänzung unseres heutigen Telegramms über das österreichische Reform-Projekt theilen wir Nachstehendes mit. Bei der Entscheidung über Krieg und Frieden muß das Direktorium die Zustimmung des Bundesrathes erlangen; bei Veränderungen der Verfassung, organischen Einrichtungen, Erweiterungen der Competenz der Bundesgewalten ist im Abgeordnetenhause eine Majorität von vier Fünfteln erforderlich. Das Bundesgericht, dessen Competenz ein eigenes Status best.mmen wird, soll theils als richterliche theils als schiedsrichterliche Behörde funktioniren; es besteht aus einem Präsidenten, der von dem Direktorium ernannt wird, zwei Vicepräsidenten und 12 ordentlichen, theils von den einzelnen Staaten, theils vom Bundesrathe gewählten Mitgliedern. Drei derselben ernennt das Direktorium aus den Rechtslehrern Deutschlands. Bei schiedsrichterlichen Fällen wählen die Ständeversammlungen noch 12 außerordentliche Mitglieder.

— Dienstag, 18. Aug., 11 Uhr 30. Min. Vm. So eben ist der König von Sachsen mit der Kollektiveinladung der Fürsten an den König von Preußen mittelst Extratrains nach Baden-Baden abgereist.

— In der bei Beginn der ersten Conferenz gehaltenen Rede drückte der Kaiser sein tiefes Bedauern über die ablehnende Antwort des preußischen Souverains aus, und forderte die Fürsten auf, bundestreu dem mächtigen Preußen den Platz zu wahren, der ihm gebühre. Der König von Baiern beantwortete die Rede. Minister waren nicht anwesend.

— Das von dem Senate im Römer gegebene Bankett begann um 6 und dauerte bis 9 Uhr. In den Straßen vom Bundespalais bis zum Römer wogten an 30,000 Menschen. Im Römer wurden die Souveräne von dem älteren Bürgermeister empfangen. Bei dem Bankett im Kaisersaale saß der Kaiser unter dem Bilde Joseph II., rechts neben ihm saßen die Souveräne von Baiern, Hannover und beiden Hessen, links der König von Sachsen, der Kronprinz von Würtemberg und die Souveräne von Baden, Sachsen-Weimar und Koburg. An die Fürsten schlossen sich die Adjutanten, die Minister, die Gesandten, unter ihnen der Preußische Bundestagsgesandte Hr. von Sydow, der Kommandirende der Bundestruppen, der Stadtkommandant ꝛc. Dem Kaiser gegenüber saß zwischen Senatoren der ältere Bürgermeister Müller. Nach dem ersten Gange sprach Bürgermeister Müller ungefähr: Es ist eine Mahnung ebenso ernst als groß und schön, welche zu dem heutigen Feste Anlaß giebt. Darum Dank und Preis vor Allem dem Hohen Herrn, von welchem diese Mahnung ergangen; Dank den Hohen Herren, welche derselben gefolgt sind. Möge diese glückliche Stunde segensreich für das Vaterland werden! Aus tiefstem Herzensgrunde schließe ich mit dem Rufe: Deutschlands Fürsten und die Vertreter der freien Städte, die hier versammelt sind, sie leben hoch! — Der Kaiser erwiederte hierauf mit lauter Stimme: Im Namen der hier versammelten Fürsten ergreife ich das Wort, um dem Senate und der Bürgerschaft der freien Stadt Frankfurt für den gastlichen Empfang, den sie uns bereitet, zu danken. Wir glauben, daß wir den patriotisch gesinnten Bürgern unsern Dank nicht würdiger aussprechen können, als indem Wir, Deutschlands Fürsten, Zeugniß davon ablegen, daß Uns Alle herzliche Liebe zum gemeinsamen Vaterlande vereinigt. Freudig werden die Hohen Gäste mit mir auf Frankfurts Wohl und auf sein wachsendes Gedeihen die Becher leeren. Frankfurt hoch! Sämmtliche Anwesende erhoben sich hierauf zu einem dreimaligen Hoch, das auf dem Römerberge, wo es vernommen wurde, in den vom Volke ausgebrachten Hochs einen Wiederhall fand. Abends wurde ein Feuerwerk abgebrannt.

— Heute wird keine Sitzung stattfinden.

— Die Lords Granville und Clarendon sind heute eingetroffen. Der König von Holland wird morgen erwartet.

— Heute brachten die Fürsten dem Kaiser bei seiner Abreise nach Darmstadt, auf dem Bahnhofe ihren Glückwünsch dar.

— Der Hauptinhalt der Eröffnungsrede des Kaisers in der ersten Kongreßsitzung ist etwa folgender: Ich habe es für meine Pflicht gehalten, offen meine Ueberzeugung dahin auszusprechen, daß Deutschland mit Recht einer zeitgemäßen Entwickelung seiner Verfassung entgegensieht, und bin gekommen, meinen Verbündeten in persönlichem Gedankenaustausch darzulegen, was ich zur Erreichung dieses großen Zweckes für möglich halte und meines Theils zu gewähren bereit bin. Gegründet auf den erweiterten Begriff der Bundeszwecke, legen die Bestimmungen des unter meiner unmittelbaren Leitung ausgearbeiteten Entwurfs der Reformakte die Vollzugsgewalt in die Hände eines Direktoriums, welchem ein Bundesrath zur Seite steht. Sie berufen periodisch eine Versammlung von Abgeordneten zu vollberechtigter Theilnahme an der Bundesgesetzgebung und dem Bundeshaushalt und führen periodische Fürstentage in das politische Leben Deutschlands ein. Sie verleihen durch Gründung eines unabhängigen Bundesgerichts dem öffentlichen Rechtszustande Deutschlands eine unantastbare Gewähr, indem sie in allem diesem folgerichtig den Grundsatz der Gleichberechtigung unabhängiger Staaten wahren, und zugleich Rücksichten auf die Machtverhältnisse und die Volkszahl damit vereinigen. Meine Vorschläge werden zweifelsohne vervollkommnungsfähig sein, allein ich gebe meinen erhabenen Verbündeten zu bedenken, ob in unserem Interesse die Annahme des Plans auch nur um eine kurze Frist zu verzögern ist. Nicht in der Eröffnung weitaussehender Berathungen, sondern nur in einem raschen, einmüthigen Entschlusse erblicke ich die Möglichkeit, einen festen Boden für Deutschlands Zukunftsfrage zu gewinnen. Es ist mir versagt geblieben, den König von Preußen zu einer persönlichen Mitwirkung bei dem Einigungswerke zu bewegen; ich halte aber die Hoffnung auf ein glückliches Ergebniß dieses Tages standhaft fest. König Wilhelm hat die Gründe, die Nothwendigkeit und die Dringlichkeit einer Bundesreform vollkommen gewürdigt, nur die unzulängliche Vorbereitung bei einer unmittelbaren Frageverhandlung in der Fürstenversammlung unerwünscht und geglaubt, daß Ministerberathungen vorhergehen sollten. Ich habe Se. Majestät auf die Unfruchtbarkeit solcher früheren Verhandlungen aufmerksam gemacht, und es hängt nun von uns den Erschienenen ab, durch die That zu beweisen, daß für uns die Frage der Erneuerung des Bundes reif und daß in unsern Gemüthern der Entschluß feststeht, die Nation nicht länger die Mittel zu einer höheren politischen Entwickelung entbehren zu lassen. Einigen wir uns um des unberechenbar wichtigen Ganzen willen leicht und rasch über Einzelnes, wahren wir bundestreu den Platz, welcher dem mächtigen Preußen gebührt. Hoffen wir zu Gott, daß das Beispiel unserer Eintracht mit siegreicher Gewalt auf alle deutschen Fragen wirke.

London, Dienstag, 18. August, Morgens. Der Dampfer „City of New-York" ist mit Nachrichten aus New-York vom 8. d. in Cowes eingetroffen. Am Rappahannock war die Situation unverändert. Die Belagerung Charlestons dauerte fort. Die Armee der Konföderirten unter General Johnston befand sich bei Brandon am Mississippi. Der demokratische Konvent im Staate Maine hatte Resolutionen gefaßt, durch welche die Maßregeln der Lincoln'schen Administration heftig angegriffen wurden. Ein gegen England kriegerisch lautender Artikel des „Washington Republican" war von der Regierung bekämpft worden.

Rundschau.

Berlin, 18. August.

— Dem Vernehmen nach werden mehrere Fürsten nach dem Schluß der Verhandlungen in Frankfurt a. M., in Begleitung des Großherzogs von Baden, zum Besuch des Königs von Preußen nach Baden-Baden gehen.

— Der Ministerpräsident v. Bismarck und der Oberhof- und Hausmarschall Graf Pückler sind, wie man erfährt, dem Könige nach Baden-Baden gefolgt, und wird Graf Pückler Ende der Woche von dort nach Berlin zurückkehren.

— Der Handelsminister Graf von Itzenplitz und der landwirthschaftliche Minister Herr von Selchow sind nach der Provinz Preußen abgereist. Sie besuchen die landwirthschaftliche Ausstellung in Königsberg.

— Der Regierungspräsident a. D. v. Gerlach (früher Polizeipräsident in Berlin) ist am 14. d. M. zu Boosen bei Frankfurt a. O. gestorben.

— Die „Volkszeitung" hat große Sorgen wegen der Pläne Oesterreichs, das ihrer Meinung nach mit Frankreich feste Verabredungen getroffen habe. Das Blatt schreibt heute: „Oesterreich ist seiner Natur nach nicht leichtfertig und hat seiner Lage nach allen Grund, auch in solch politischem Spiele sehr ernst zu sein. Nun aber sehen wir einen Kaiserzug unternehmen! Wir sehen ihn mit einem Gepränge auftreten, das nicht an einen deutschen Bundesfürsten, sondern an einen deutschen Kaiser erinnert. Ist es möglich, daß da nichts dahintersteckt, als eine wohlwollende Vorlage innerhalb des Rechtsbodens, die ins Wasser fällt, wenn Bückeburg nein sagt? Ist es möglich, daß man so mit einer Ueberraschung vor Fürsten und Völkern auftreten will, die zum Gelächter der Welt wird, wenn Lippe verneinend den Kopf schüttelt? Wir sagen: die Vorlagen werden solchem Auftreten gegenüber zu einem leeren Spiele der Tages-Diplomaten und der Tages-Politiker. Hinter diesem lauert ein fester Plan, eine feste Allianz, eine feste Berechnung, eine ernste Krisis, die wir oft genug mit den Worten ausgesprochen: Oesterreich will sich mit Hülfe Frankreichs in Deutschland entschädigen für die Opfer, die es der Neugestaltung der europäischen Staaten bringt."

— Die Namen der 31 nach Frankfurt eingeladenen deutschen Bundesfürsten sind dem Alter nach geordnet:

Wilhelm, König von Württemberg (geb. 27. Septbr. 1781); mittelst Stellvertretung durch Kronprinz Karl (geb. 6. März 1823). Ferdinand, Landgraf von Hessen-Homburg, hat schriftlich zugestimmt, ohne zu erscheinen (geb. 26. April 1783). Heinrich LXVII., Fürst Reuß zu Schleiz (geb. 20. Oktober 1789). Günther, Fürst zu Schwarzburg-Rudolstadt (geb. 26. November 1793). Leopold, Herzog von Anthalt-Dessau-Köthen (geb. 1. Oktbr. 1794). Wilhelm I., König von Preußen (geb. 22. März 1797; ist nicht erschienen. Bernhard, Herzog v. Sachsen-Meiningen (geb. 17. Dezember 1800). Günther, Fürst

zu Schwarzburg-Sondershausen (geb. 24. Sept. 1801). Johann, König von Sachsen (geb. 12. Dezember 1801). Friedrich Wilhelm I., Kurfürst von Hessen (geb. 20. Aug. 1802.) Alexander, Herzog von Anhalt-Bernburg (geb. 2. März 1805); wird wohl wegen Krankheit sich vertreten lassen. (Mitregentin Herzogin Friederike, Prinzessin von Holstein-Sonderburg-Glücksburg (geb. 1811.) Wilhelm, Herzog von Braunschweig (geb. 25. April 1806). Ludwig III., Großherzog von Hessen (geb. 9. Juni 1806). Friedrich VII., König von Dänemark, Herzog von Holstein (geb. 6. Oktober 1808); ist nicht erschienen. Maximilian II., König von Bayern (geb. 28. Novbr. 1814). Wilhelm III., König der Niederlande, Großherzog von Luxemburg (geb. 19. Februar 1817); läßt sich durch seinen Bruder Prinz Heinrich, Statthalter von Luxemburg, (geb. 13. Juni 1820), vertreten, wird später aber selbst in Frankfurt eintreffen. Adolph, Herzog v. Nassau (geb. 24. Juli 1817). Adolph, Fürst zu Schaumburg-Lippe (geb. 1. August 1817). Ernst II., Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha (geb. 21. Juni 1818). Karl Alexander, Großherzog v. Sachsen-Weimar (geb. 24. Juni 1818). Georg V., König von Hannover (geb. 27. Mai 1819). Friedrich Wilhelm, Großherzog von Mecklenburg-Strelitz (geb. 17. Oktober 1819). Leopold, Fürst zu Lippe-Detmold (geb. 1. September 1821). Friedrich Franz, Großherzog von Mecklenburg-Schwerin (geb. 28. Februar 1823). Friedrich, Großherzog von Baden (geb. 9. September 1826). Ernst, Herzog von Sachsen-Altenburg (geb. 16. Sept. 1826); reist gegenwärtig in Norwegen, daher nicht erschienen. Peter, Großherzog von Oldenburg (geb. 9. Juli 1827). Franz Joseph I., Kaiser von Oesterreich (geb. 18. August 1830). Georg Victor, Fürst zu Waldeck-Pyrmont (geb. 14. Januar 1831). Johann, Fürst von Liechtenstein (geb. 5. Oktbr. 1840). Heinrich XXII., Fürst Reuß zu Greiz (geb. 28. März 1846); läßt, als minorenn, sich vertreten. (Regentin Fürstin-Wittwe Karoline, Prinzessin von Hessen-Homburg, geb. 1819). — Die freien Städte Lübeck, Frankfurt, Bremen, Hamburg sind durch ihre Bürgermeister Roeck, Müller, Duckwitz, Haller vertreten.

— „Die Fürsten haben viel gut zu machen am deutschen Volke.“ Dies, meint das „Fr. J.“, sei das Richtigste, was angesichts des deutschen Fürstentages gesagt werden könne. Wir haben darauf zu antworten, daß, wer in dieser Richtung fährt, einen falschen Compas hat. Der Kaiser von Oesterreich und die Fürsten, mit denen er heute in Frankfurt tagt, haben schwerlich die Absicht, dem „Volke“ etwas gut zu machen. Oesterreichs Absichten gehen ganz wo anders hinaus. Von einer durch Oesterreich improvisirten Fürstenversammlung, wie die jetzt in Frankfurt tagende, hat das deutsche „Volk“ wohl kein Gutmachen zu erwarten.

Schmiedeberg (in Schl.), 16. Aug. Heute früh 6 Uhr wurde auf Requisition des Untersuchungs-Gerichts zu Berlin der Prinz Roman Czartoryski, Sohn des Fürsten Adam Constantin Czartoryski, auf dem Schlosse Ruhberg durch den Landrath v. Grävenitz verhaftet und ist unter Gens'darmerie-Begleitung mit Extrapost nach Berlin befördert.

Frankfurt, 15. August. Die Angabe der „Wien. Zeitung“, daß die Fürstin von Reuß-Greiz ä. L. (geb. Landgräfin von Hessen-Homburg) als Vormünderin ihres minderjährigen Sohnes, des Fürsten Heinrich XXII., dem Einladungsschreiben des Kaisers zum Fürstentag zugestimmt habe, aber, statt persönlich zu erscheinen, wahrscheinlich durch ihren Oheim, den Landgrafen von Hessen-Homburg, vertreten werde, scheint, wenigstens was den letzteren Theil der Mittheilung betrifft, auf einem Irrthum zu beruhen, da der Landgraf wegen vorgerückten Alters dem Congresse ebenfalls nicht beiwohnen wird. Ob nun die Fürstin, als einzige Frau, dennoch persönlich erscheint, muß dahingestellt bleiben. — In eine eigenthümliche Verlegenheit hat der französische Gesandte unsere Bundestagsgesandten in so fern gebracht, als er dieselben auf heute, zur Feier des Namenstags des Kaisers Napoleon, zu einem Diner eingeladen hat, welches so ziemlich zu derselben Zeit stattfindet, in welcher der österreichische Kaiser hier erwartet wird. Daß die Eingeladenen, welche bei der notorischen Empfindlichkeit des französischen Gesandten nicht gut ablehnen konnten, auf diese Weise um das Vergnügen kommen, den Jubel mit anzuhören, mit welchem Kaiser Franz Joseph ohne Zweifel begrüßt werden wird, wäre noch das Wenigste. Mehrere der Herren Gesandten, deren Souveraine heute ebenfalls erwartet werden, sind auch zur persönlichen Dienstleistung verpflichtet und wissen nun nicht, wie sie es anfangen sollen, nach keiner Seite hin zu verletzen.

— Die „Rheinische Ztg.“ läßt sich schreiben: Die gesammten ultramontanen Vereine aus Nassau und Hessen-Darmstadt, den Bischof Ketteler von Mainz an der Spitze, wollen in hellen Haufen zu Tausenden heranziehen, um den Kaiser mit Hosiannah und Gloria zu empfangen.

— Zur Erinnerung an das Banket im Kaisersaale zu Frankfurt soll allen Theilnehmern ein prachtvolles photographisches Fest-Album zum Fürsten-Congreß gewidmet werden, welches Ansichten des Römers und Kaisersaales enthalten wird. Herr Archivar, Professor Dr. Kriegk, wird zu diesen Bildern eine kleine historische Abhandlung schreiben, in welcher die politischen Erinnerungen, welche sich an den Römer und Kaisersaal anknüpfen, in gedrängter Kürze zusammengefaßt werden. Mit Anfertigung der Photographien ist Mylius beauftragt und der prachtvolle Einband wird aus der Portefeuille-Fabrik des Herrn Dotzheimer hervorgehen. Für die gekrönten Staats-Oberhäupter werden die Exemplare in rothen Seidensammt mit weißem Seiden-Moiré-Futter gebunden. Die Decke wird in ihrer Mitte den frankfurter Adler aus gediegenem Silber tragen und aus dem gleichen Metalle werden die Eckverzierungen hergestellt. Alle übrigen Theilnehmer des Bankets erhalten Exemplare in rothem Moroquinbande, dessen Decken- und Eckverzierungen (der Adler von gepreßtem Elfenbein-Papier) von gepreßtem Silber gemacht werden. In dem Buchhandel soll das Album nicht erscheinen.

— Der jetzige Empfang des Kaisers von Oesterreich durch den Senat erinnert an das, was in früheren Zeiten geschah. In der wundervollen Schilderung Goethe's (in „Wahrheit und Dichtung“) von der Wahl und Krönung des Erzherzogs Joseph zum römischen Könige (1763 heißt es: „Eine unserer Kanzleipersonen zu Pferde verlas mit lauter und vernehmlicher Stimme an allen Ecken der Stadt ein weitläufiges Edict, das uns von dem Bevorstehenden benachrichtigte und den Bürgern ein geziemendes und den Umständen angemessenes Betragen einschärfte.“ Sodann später bei dem Einzuge des auch mitgekommenen Kaisers: „In einiger Entfernung von Sachsenhausen war ein Zelt errichtet, in dem der ganze Magistrat sich aufhielt, um dem Oberhaupte des Reiches die gehörige Verehrung zu bezeigen und die Stadtschlüssel anzubieten.“ Dieser Empfang durch den ganzen Senat wurde aber, wie man sieht, dem Kaiser, dem Oberhaupte des Reiches, zu Theil.

Freiberg (Sachsen), 14. Aug. Gestern Nachmittag explodirte die zu dem Dorfe Langenrinne gehörige Pulvermühle; 6 neben einander stehende Werke, worin sich ca. 27. Ctnr. Pulver befanden, wurden gänzlich zerstört, und eine mit Holzkohle, wie dieselbe zum Pulvermachen verwendet wird, und mit Heu gefüllte Scheune brannte ab. Die in der Nähe stehenden Gebäude wurden mehr oder weniger beschädigt. Leider sind 2 Arbeiter verunglückt und zerrissen in der Umgebung gefunden wurden.

Bernburg, 16. Aug. Der Herzog liegt seit gestern im Todeskampfe.

Wien, 14. Aug. Einen Tag vor der Abreise des Kaisers nach Frankfurt fand im Lustschlosse Schönbrunn Familienrath statt, welchem der Kaiser, der Vater und die Brüder desselben, die Erzherzogin Sophie und die Erzherzoge Rainer, Albrecht, Carl Ferdinand und Wilhelm beiwohnten. Gegenstand der Verhandlungen bildete die an den Erzherzog Ferdinand Max ergangene Einladung, den Kaiserthron von Mexico, der durch die Waffen der Franzosen geschaffen worden ist, zu besteigen. Die Verhandlungen des kaiserlichen Familienrathes entziehen sich begreiflicherweise der öffentlichen Besprechung, man weiß nur, daß der Kaiser selbst keineswegs für die Candidatur des Erzherzogs eingenommen ist, daß er aber andererseits nicht gewillt ist, der persönlichen Neigung seines Bruders entgegenzutreten. Diese persönliche Neigung spricht sich aber ganz deutlich genug für die Annahme der neugeschaffenen Krone aus. Bis jetzt zwar hat sich der Prinz noch nicht definitiv entschieden, allein es ist kaum mehr daran zu zweifeln, daß er die Krone annehmen wird, wenn französischer Seite die Bedingungen erfüllt werden, welche der Erzherzog aufstellt. Wenn ich recht unterrichtet bin, so verlangt der Prinz vor allem Andern die Modificirung der von Frankreich aufgestellten Forderung, welche von der Bezahlung der französischen Forderungen binnen 10 Jahren handelt, unter welchen als erste Kost das Anlehen des Schwindlers Jecker figurirt, welches die Hauptursache des Zerwürfnisses zwischen Mexico und den europäischen Großmächten gewesen, und von dem das Land nichts wissen will. Auch soll der Erzherzog die Entschädigung der Kriegskosten an Frankreich zum wenigsten erst in 20 Jahren zurückerstatten wollen, da es dem Lande, dessen Handel nnd Wandel tief darniederliegt, nicht möglich sei, so riesige Summen in so kurzer Zeit aufzubringen.

Turin, 14. Aug. Dänemark hat in Turin eine permanente Gesandtschaft errichtet. Hr. Rosenkranz, Geschäftsträger der dänischen Regierung, ist zu diesem Posten bestimmt. Der neue Gesandte hat gestern sein Beglaubigungsschreiben überreicht; wie man versichert, wird derselbe wegen des Abschlusses eines Handelsvertrages zwischen Italien und Dänemark Unterhandlungen anknüpfen.

— Das italienische Geschwader, welches sich im Pyräus befand, ist aufgelöst worden.

Paris, 14. Aug. In Erwartung der russischen Antwort auf die letzten drei Noten Oesterreichs und der Westmächte beschäftigt man sich in Paris mit einer von dem „Journal des Débats“ mitgetheilten Correspondenz-Nachricht aus Wien, derzufolge das österreichische Cabinet mit einer neuen Combination zur friedlichen Lösung der polnischen Frage beschäftigt sein soll. Der Plan soll darin bestehen, daß Oesterreich nach St. Petersburg den Vorschlag gelangen läßt, an die drei Mächte eine Note zu richten, in welcher Rußland mit Entschiedenheit erllären würde, die sechs Punkte anzunehmen und mit deren Anwendung vorzugehen, wenn die drei Mächte ihrerseits erklären, daß sie durch Gewährung der sechs Punkte vollkommen zufriedengestellt seien. Die Conferenzfrage wäre dann in der Weise zu lösen, daß eine aus den fünf Großmächten bestehende Conferenz so oft zusammen zu treten hätte, als die unmittelbare Verwirklichung der sechs Punkte zu Schwierigkeiten zwischen Rußland und Polen Veranlassung gäbe. — Die offiziöse pariser Presse blickt auf dieses neue Project nicht mit günstigen Augen und das „Pays“ insbesondere warnt vor den Täuschungen, zu denen es zu führen geeignet sei. Ebenso glaubt die „France“ demselben so gut wie gar keine Bedeutung beimessen zu sollen.

— Der Kaiser, der in diesen Tagen den Erzbischof von Mexiko mit großer Auszeichnung in einer besonderen Audienz empfangen hat, hatte gestern auch Frau und Fräulein Almonte nach St. Cloud zur kaiserl. Tafel geladen. In jener Audienz soll der Kaiser sich dem Erzbischofe gegenüber sehr zuversichtlich über die Annahme der mexikanischen Kaiserkrone abseiten des Erzherzogs Maximilian ausgesprochen, zugleich aber demselben die Versicherung ertheilt haben, Frankreich werde die neue Ordnung der Dinge in Mexiko so lange beschützen, bis dieselbe vollständig gesichert sei. Vom Erzherzog Maximilian soll auf ein Glückwunsch-Schreiben des Erzbischofs von Mexiko eine sehr herzliche und ermuthigende Antwort eingelaufen sein.

— Am 10. d. hat eine furchtbare Feuersbrunst in Bordeaux einen Complex von Magazinen ergriffen und zerstört, welche allda am Quai des Chartrons gelegen sind. Diese Magazine enthielten sehr bedeutende Quantitäten von Weinen, und soll der entstandene Schaden mehr als 2½ Mill. Francs betragen.

Nachrichten aus Posen und Polen.

Von der polnischen Grenze, vom 14. Aug. enthält die „Ostsee-Ztg.“ folgenden Bericht: In dem zu Polen gehörigen Theile der Woywodschaft Krakau giebt sich unter dem Adel, der durch die fortwährenden Requisitionen der Insurgenten zum Theil schon dem Ruin nahe gebracht ist, eine starke Reaction gegen den Aufstand kund, die der russischen Regierung sehr zu Hülfe kommt. Es sind mir namentlich sechs Fälle bekannt, in denen polnische Gutsbesitzer Waffen-Transporte, von denen sie Kenntniß erhielten oder Insurgenten, die bei ihnen Zuflucht suchten oder ihre Feldmarken passirten, der russischen Behörde denunzirten oder ihre Leute von der Betheiligung am Aufstande durch Maßregeln der Strenge zurückhielten. So sind in letzter Zeit mehrere Waffentransporte, die für zwei soeben aus Galizien eingedrungene, neu formirte Insurgenten-Abtheilungen bestimmt waren, in Beschlag genommen worden. In der immer mehr um sich greifenden Antipathie des Adels gegen den Aufstand, die auch durchweg vom Bauernstande getheilt wird, ist der Grund zu suchen, weshalb alle Anstrengungen des Krakauer Comité's, die Insurrection in der Woywodschaft Krakau wieder in Aufschwung zu bringen, in letzter Zeit ohne Erfolg geblieben sind. Die kleinen Insurgenten-Abtheilungen, die seit Anfang vorigen Monats wiederholt von Galizien aus dort eindrangen, wurden überall, wo sie sich blicken ließen, an die Russen verrathen und von diesen vernichtet, oder sie waren durch Mangel an Waffen und Lebensmitteln gezwungen sich aufzulösen. Auch ist es dem Krakauer National-Comité trotz wiederholter Versuche nicht gelungen in der Woywodschaft Krakau Revolutions-Tribunale zu errichten. — Zu dem Empfange, der am 3. d. Mts., am Namenstage der Kaiserin, beim General-Gouverneur Murawiew in Wilna stattfand, hatten sich aus den Gouvernements Wilna, Grodno und Kowno über 20 polnische Gutsbesitzer und fast eben so viele katholische Geistliche eingefunden. An erstere richtete der General-Gouverneur eine längere Anrede, in der er u. A. sagte: „Ich bin hierher nach Wilna gekommen, um die Rebellen, die es gewagt haben, gegen die geheiligte Autorität des Kaisers sich

zu erheben, zu demüthigen. Gegen die Ungehorsamen bin ich streng und unerbittlich, aber denjenigen, welche ihre Schuld bereuen und dem Kaiser mit Eifer dienen wollen, verspreche ich meine Verwendung an den Stufen des Thrones und die Erwirkung der kaiserlichen Gnade." Die katholischen Geistlichen forderte der General-Gouverneur auf, dem in ihrer Mitte auf so betrübende Weise hervorgetretenen Verrath mit allen Kräften entgegen zu wirken. Wiederholt hielt er ihnen die Worte der heiligen Schrift vor: „Seid unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über euch hat, denn es giebt keine Obrigkeit ohne von Gott", und fragte sie, ob auch die römisch-katholische Kirche diesen Ausspruch als einen göttlichen anerkenne. Diese Frage wurde bejaht. — Die im Gouvernement Wilna kolportirte Loyalitäts-Adresse an den Kaiser ist mit zahlreichen Unterschriften bedeckt in diesen Tagen nach St. Petersburg abgegangen. Sie wird dem Kaiser von einer meist aus polnischen Gutsbesitzern bestehenden Deputation, an deren Spitze der Adels-Marschall Domejko steht, überreicht werden. Die Unterzeichner der Adresse erklären, daß sie, „ein unzertrennliches Ganze mit Rußland bildend, stets treue Unterthanen des Kaisers bleiben werden und ihr Schicksal der unbegrenzten Milde und Barmherzigkeit des durchlauchtigsten Monarchen anvertrauen."

Lokales und Provinzielles.

Danzig, den 19. August.

— [Königl. Marine.] Die Königl. Dampf-Yacht „Grille", Kommandant Lieut. z. S. I. Kl. Kinderling, welche vorgestern das Dock verlassen, wird wahrscheinlich schon Morgen nach ihrem Stationsorte Stralsund zurückgeführt und außer Dienst gestellt werden.

— Gestern wurden die Pulvermagazine und heute das Artillerie-Etablissement der Kgl. Marine durch den Herrn Oberst Scheuerlein, Decernent im Kgl. Marine-Ministerio, inspicirt.

— Im Friedrich-Wilhelm-Schützen-Garten findet heute ein großes Militär-Concert statt und zwar zum Besten der Pensions-Zuschuß-Kasse des Königl. Preuß. Heeres. Herr Musikmeister Winter wird es leiten. Wahrscheinlich ist dies Concert das letzte, welches derselbe in unserer Stadt vor seinem bevorstehenden einstweiligen Abgange von hier leitet.

— Die Herren Directoren Suhr u. Hüttemann werden mit ihrer Gesellschaft am nächsten Sonntag bei günstigem Wetter auf dem kleinen Exercierplatz ein Wettrennen veranstalten. Bei den außerordentlichen Mitteln, welche dieselben namentlich durch die große Zahl ihrer Pferde für ein derartiges Schauspiel einzusetzen haben, läßt sich erwarten, daß dasselbe sich zu einem sehr imposanten gestalten werde.

— Der berühmte Athlet Lüttgens ist hier angekommen und wird morgen im Circus Suhr & Hüttemann auftreten, um im Kampf mit einem Gegner seine Kraft zu messen. Für seinen Ueberwinder ist eine Prämie von 50 Thalern ausgesetzt. Herr Lüttgens mag allerdings im Bewußtsein seiner großen Siege der Hoffnung sein, daß er hier einen solchen nicht so leicht finden werde. — Ist nun aber auch seine Hoffnung, den Sieg davon zu tragen, an vielen andern Orten erfüllt worden: so möchte doch die Erfüllung derselben an hiesigem Orte keineswegen eine schon ausgemachte Sache sein. Namentlich unter den hiesigen Kornträgern giebt es Leute von immenser Körperkraft, die vor keinem berühmten Athleten zurückbeben und sehr gern die Gelegenheit wahrnehmen werden, sich die ausgesetzte Prämie von 50 Thlrn. zu erobern. Dergleichen Leute sind aber auch unter dem anwesenden Schiffsvolk, welches auf dem wilden Meere mit dem Ungestüm der Elemente gekämpft, seine Körperkraft gestählt und für die Benutzung derselben seinen Verstand geschärft hat. Wir können Herrn Lüttgens von vorn herein sagen, daß er hier auf einen heißen Stein gerathen. Sein Ruhm wird jedoch um so größer sein, wenn er hier aus dem Kampfe als Sieger hervorgeht. Aus dem Grunde aber, weil er an hiesigem Orte einen außerordentlich heißen Kampf zu bestehen haben wird, wird derselbe ein sehr großes Publikum versammeln.

— Gestern hatte sich der Affe des Panorama-Besitzers Willardi seiner Fesseln entledigt, war durch das Fenster in den Wagen des Hrn. Basch gelangt und hatte sich hier einer Anzahl Thalerstücke bemächtigt, welche er später aus seinen Backenktaschen hervorholte und auf den Holzmarkt warf. Erst spät Abends gelang es, des Flüchtlings habhaft zu werden.

— Auf dem St. Johannis-Kirchhof ist die Leiche eines neugeborenen Kindes in einer Schachtel gefunden worden.

— Gestern haben zwei Arbeitsleute in der Gegend der Thorner Brücke einen vorübergehenden Hausknecht angehalten, geknebelt und ihm seine silberne Uhr nebst Kette geraubt.

Czerwinsk, 14. Aug. Amtlichen Ermittelungen ist es gelungen, jene beiden angeblichen schlesischen Leinwandhändler, welche einen Pfarrer bei einem Leinenhandel arg beschwindelt haben, in den Personen zweier Händler aus Marienwerder herauszufinden und der Gerichtsbehörde zur weitern Verfolgung zu überweisen. Uebrigens haben sich dieselben auch noch ähnlicher Betrügereien in Laltau und Bochlin schuldig gemacht.

Aus dem Culmer Kreise. Am Freitag Abend brach in einem noch nicht lange neuerbauten großen Stalle auf dem Gute Grubno Feuer aus, wodurch sämmtliches Vieh (u. A. 51 Stück Rindvieh) und die Futtervorräthe ein Raub der Flammen wurden. Leider fanden auch 3 Menschen, die im Stalle schliefen, ihren Tod, da sie sich nicht mehr retten konnten. Man vermuthet, daß hier wiederum eine Brandstiftung vorliege.

Elbing. Ein höchst betrübender, wahrhaft erschütternder Unglücksfall versetzte am letzten Sonntag die sonst so heitere Badegesellschaft von Kahlberg in Schrecken und tiefe Trauer. Zwei junge Mädchen, 18 und 13 Jahre alt, die eine aus Marienwerder, die andere aus Marienburg, Cousinen, die (wie man sagt) einzigen Töchter ihrer hochachtbaren Eltern, welche mit der Mutter der einen zur Badesaison in Kahlberg anwesend waren, badeten an dem genannten Tage, wie gewöhnlich, in der See, und zwar an einer Privat- (der Lerique'schen Badestelle. Das Wetter war still, die See ruhig, eben und ziemlich weit vom Ufer zurückgetreten. So kam es, daß das Wasser am Ufer ungemein niedrig und auch am Ende der von der Einfassungslinie begrenzten Badestelle noch so flach war, daß es den Badenden kaum bis an die Kniee reichte. Um tieferes Wasser zu gewinnen, gingen sie weiter und über die eingehegte Badestelle hinaus, und obgleich die anwesende Badefrau ihnen mehrmals warnend zurief, umzukehren, hielten sie offenbar diese Warnung bei dem noch immer flach bleibenden Wasser für Scherz und sprangen Hand in Hand fröhlich weiter. Da auf einmal mit einem Schrei verschwanden sie. Sie waren in eine jener tieferen Stellen gerathen, welche die See häufig unfern dem Ufer ausmahlt. Auf den Hülferuf der Badefrau erschienen andere Personen, zunächst die Mutter, welche sich verzweiflungsvoll der geliebten Tochter und Nichte nachstürzte, selbst in die Tiefe gerieth und nur mit Mühe gerettet wurde. Nach kaum einer Stunde wurde das eine Mädchen, nach einer zweiten Stunde das andere aufgefunden, — Beide als Leichen. Alle Wiederbelebungsversuche, die von dem anwesenden Bade-Arzt mit Umsicht und Eifer vorgenommen wurden, blieben vergeblich: die lieblichen, noch eben in der Fülle des jugendlichen Lebens blühenden Mädchen blieben starr und kalt, der unerbittliche Tod gab seine Beute nicht wieder heraus. — Gott tröste die unglücklichen Eltern, und schenke ihnen Thränen, das Liebste, was sie auf Erden hatten, zu beweinen und ihren gerechten unsäglichen Schmerz zu lindern!

Königsberg. Am Freitag ist hier wiederum eine Verhaftung Seitens der Polizei vorgenommen, welche mit der Polenerhebung in Verbindung steht. Der Maschinenbauer Becker ist der Unglückliche, der, weil er einen Waffenhandel nach Polen ohne Anmeldung unterhalten haben soll, zur Haft gebracht worden ist und Aussicht haben dürfte, dem Staatsgerichtshofe in Berlin überliefert zu werden. Mit dieser Verhaftung hängt auch die des in der Kneiph. Langgasse wohnenden Kaufmann v. Goscicky zusammen, welche am Sonnabend erfolgte.

— Die Direktion unserer Ostbahn wird während des landwirthschaftlichen Festes die Königsberg-Elbinger Lokal-Personenzüge (Nr. 9. u. 10) bis Danzig gehen lassen und zwar in folgender Weise: 1) Von Danzig nach Königsberg vom 25. Aug. incl. bis zum 29. Aug. incl. (Abfahrt von Danzig 4 Uhr 51 Min. Morgens, in Dirschau 5 Uhr 54 Min., Marienburg 6 Uhr 33 Min., Elbing 7 Uhr 18 Min. und Ankunft in Königsberg 10 Uhr 53 Min. Vorm.) 2) Von Königsberg nach Danzig vom 24. Aug. incl. bis 28 Aug. incl. (Abfahrt von Königsberg 8 Uhr 28 Min. Abends, in Elbing 12 Uhr 7 Min. Nachts, Marienburg 12 Uhr 57 Min., Dirschau 1 Uhr 41 Min. und Ankunft in Danzig 2 Uhr 32 Min. Nachts.

Gumbinnen, 14. Aug. Vom 1. October d. J. ab wird unser Ort vorläufig versuchsweise eine eigene Bank-Commandite erhalten. Diese Maßregel scheint dringend erforderlich, da sich seit einigen Jahren die Wechselgeschäfte im Privatwege in hiesigem Orte, wie in den Nachbarstädten, auf sehr erhebliche Weise vermehrt haben und ein jährlicher Wechselverkehr von ca. einer halben Million für unsern Ort von etwas über 7000 Einwohnern, wobei freilich der Geldbedarf aus der Umgegend mit in Betracht kommt, nicht mehr ungewöhnlich ist. Dem Herrn Carl Krauseneck ist die Führung dieser Commandite übergeben.

Circus Suhr und Hüttemann

Die gestrige Vorstellung des Circus war sehr zahlreich besucht: ein Beweis dafür, daß die großartigen und vielseitigen Leistungen der Gesellschaft immer mehr von Seiten des Publikums die Anerkennung finden, welche sie verdienen. Eine bedeutende Anziehungskraft hat denn auch wohl gestern die große historische Spectakel-Pantomine: „Mustapha Pascha" hauptsächlich aus dem Grunde geübt, weil, da sie zum letzten Male gegeben wurde, gar Mancher, der sie noch nicht gesehen hatte, die Gelegenheit ergreifen wollte, sich von der ihr nachgerühmten Großartigkeit durch die eigene Anschauung zu überzeugen. Der Beifall, welchen die Pantomine fand, war wiederum ein äußerst lebhafter. Unzweifelhaft wird der gute Erfolg, welchen dieselbe gehabt, für ähnliche Darstellungen im Circus die beste Empfehlung sein, und so läßt sich denn auch erwarten, daß das große Melodrama in 1 Act und 8 Tableaux: „Die Wilddiebe oder: der Mord im Brennerwald" welches heute zum ersten Male gegeben wird, wieder eine bedeutende Anziehungskraft auf die Schaulust üben werde. — Einen Glanzpunkt in der gestrigen Vorstellung bildete die Leistung des Herrn Hüttemann durch die Vorführung des in Freiheit dressirten arabischen Hengstes „Tiger". — Die Dressur des schönen Thieres zeigte sich in der That als eine wahrhaft bewundernswerthe. Einen ganz außerordentlichen Effect erzielte Hr. Hüttemann aber noch, indem er die englische Vollblutstute „Arabeska" in der hohen Schule ritt. Das Imposante, welches seine hohe Körpergestalt zu Pferde hat, übte durch die Eleganz, die Sicherheit und das schöne künstlerische Ebenmaß in seiner Production eine erhöhte Wirkung. — Der lauteste Beifall des Publikums begleitete auch die mit der größten Leichtigkeit ausgeführten Kunststücke der französischen Clowns.

Vermischtes.

*** Bei einem Festmahl des historischen Vereins für Oberbaiern wurden Haselnüsse verspeist, welche ein Alter von 1500 Jahren hatten. Sie waren bei Traunstein unter einer 10 Fuß starken Torfschicht gefunden worden.

*** Ein Handlungslehrling in Berlin versuchte seinem Leben ein Ende zu machen, indem er in die Spree sprang. Der Grund hierzu war, wie sich später herausstellte, ein Brief mit 100 Thaler beschwert, den er von seinem Prinzipal beauftragt war zur Post zu bringen und den er glaubte verloren zu haben, weil er ihn in der Seitentasche seines Rockes, die ein bedeutendes Loch in dem Futter zeigte, nicht mehr vorfand. Als der junge Mann sich in die Spree gestürzt hatte, eilte ein in der Nähe befindlicher Schiffer hinzu und zog ihn noch lebend aus dem Wasser. Kaum fühlte aber der junge Mann festen Boden unter seinen Füßen, als er sich wieder von seinem Lebensretter losreißen und in die Fluthen stürzen wollte. Bei dem Ringen zwischen ihm und dem Schiffer, der ihn von dem Vorsatz nochmals zurückhalten wollte, zerriß der Rock des jungen Menschen und fiel der Geldbrief unversehrt aus dem Futter, desselben, wo er noch gesteckt hatte, heraus.

Kirchliche Nachrichten vom 10. bis 17. August.

(Fortsetzung.)

St. Petri u. Pauli. Getauft: Schneidermstr. Jost Sohn Friedrich Emil. Schornsteinfeger Werner Sohn Otto August Siegfried.

Aufgeboten: Zimmermann Joh. Carl Friedrich Blaschkowski mit Jgfr. Marie Louise Zielich.

Gestorben: Herrn Kreft Tochter Emma Franziska, 7 M., Erbrechen.

St. Elisabeth. Getauft: Deck-Offizier Bensemann Sohn Paul Hugo. Deck-Offizier Frank Sohn Ernst August Amandus. Heizer Gemp Sohn Johann Emil.

Gestorben: Botenmeister Johann Heinrich Wehl, 68 J. 8 T., Lungen-Entzündung. Feldwebel Bade Sohn Paul Wilhelm, 1 J. 2 M. 17 T., Masern. Schiffstackler Bradtke Tochter Martha Johanna, 5 J. 4 M. 7 T., Masern. Invalide Carl Blum, 64 J. 8 M., Wassersucht. Reservist Gustav Dräger, 23 J. 7 M., Typhus.

Heil. Leichnam. Getauft: Evang. Lehrer Krüger in Pietzkendorf Tochter Antonie Wilhelmine Eleonore.

Aufgeboten: Forstpolizei-Sergeant Paul Johann Drawfs mit Jgfr. Math. Ottilie Wieczoreck in Oliva.

Gestorben: Rentier Carl Julius Draband in Langefuhr, 61 J. 6 M., Gehirnlähmung. Wittwe Marie Klassen geb. Sehnert in Schellingsfelde, 63 J. 10 M., Alterschwäche. Seefahrer Ferdinand Niemann aus Wieck in Pommern, 15 J., Gehirnhaut-Entzündung.

Himmelfahrts-Kirche zu Neufahrwasser. Getauft: Schiffszimmermann Ebert Tochter Hedwig Bertha Therese.

Meteorologische Beobachtungen.

Observatorium der Königlichen Navigationsschu e zu Danzig.

Aug.	Stunde.	Barometer-Höhe in Par.-Linien.	Thermometer im Freien n. Reaumur.	Wind und Wetter.
18	4	334,12	18,4	SW. mäßig, Himmel theilweise bewölkt.
19	8	333,92	14,8	SW. flau, bew. Himmel.
	12	333,71	18,0	SSW. mäßig, Himmel theilweise bewölkt.

Schiffs-Rapport aus Neufahrwasser.

Angekommen am 19. August.

Vorbrodt, Alma; u. Reyer, Christian, v. Sunderland, m. Kohlen. Hampe, Pilot, v. Leba, m. Sleeper. — Ferner 3 Schiffe mit Ballast.

Gesegelt: 1 Schiff m. Holz u. 2 Schiffe m. Getreide.

Nichts in Sicht. Wind: West.

Producten-Berichte.

Börsen-Verkäufe zu Danzig am 19. August.

Weizen, 87 Last, 130pfd. fl. 450; 128pfd. fl. 445; 129.30pfd. fl. 440; 129pfd. mit Geruch fl. 435 Alles pr. 85pfd.

Roggen, 123pfd. fl. 280 pr. $81\frac{5}{8}$pfd.

Rübsen fl. 630.

Berlin, 18. August. Weizen loco 58—69 Thlr.
Roggen loco $42\frac{1}{2}$ Thlr.
Gerste, große und kl. 33—39 Thlr.
Hafer loco 24—26 Thlr.
Erbsen, Koch- und Futterwaare 45—50 Thlr.
Rüböl loco $13\frac{1}{8}$ Thlr.
Leinöl loco $16\frac{1}{2}$ Thlr.
Spiritus 16 Thlr. pr. 8000.

Stettin, 18. August. Weizen 63 Thlr.
Roggen 41 Thlr.
Rüböl $12\frac{7}{12}$ Thlr.
Spiritus $16\frac{1}{6}$ Thlr. pr. 8000.

Königsberg, 18. August. Weizen 76—80 Sgr.
Roggen $42\frac{1}{2}$—45 Sgr.
Gerste gr. 40 Sgr., kl. $35\frac{1}{2}$—37 Sgr.
Hafer 22—$28\frac{1}{2}$ Sgr.
Erbsen 50—52 Sgr.
einöl $16\frac{1}{3}$ Thlr.
Rüböl $13\frac{1}{6}$ Thlr.

Thorn passirt und nach Danzig bestimmt vom 15. bis incl. 18. August:
197 Last Weizen, 82 Last Roggen, 2819 eichne Balken, 24,646 fichtene Balken und Rundholz, 418 Centner und 55 Pfund Theer.
Wasserstand 1 Fuß 8 Zoll unter 0.

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:
Rittergutsbes. v. Köller a. Offecken. Königl. Amtsrath Fournier a. Kodzillek. Gutsbes. Büttner aus Ostrowo. Amts-Gerichts-Assessor Büttner a. Hannover. Fabrikbes. Eckert n. Gattin a. Berlin. Büchsenmacher Plüddemann a. Stettin. Die Kaufl. Caspar n. Fam. a. Königsberg, Seeliger a. Elbing, Rubenstein a. Woldenburg, Engisch a. Lyon, Marienfeld und Grotjahn aus Berlin, Zeiser a. Leipzig u. Clemens a. Frankfurt.

Hotel de Berlin:
Cand. phil. Drewes a. Wolfenbüttel. Die Kaufl. Jacob a. Berlin, Lukas a. Hohendorf, Leonhardi aus Bremen und Kroffke a. Stettin. Fräulein Kroffke aus Stettin.

Walter's Hotel:
Gutsbes. Siewert a. Ludolphine. Die Kaufleute v. Jaminet a. Hamburg, Rau a. Stettin und Göbel a. Graudenz.

Hotel zu den drei Mohren:
Oberst u. Chef im Marine-Ministerium v. Scheierlein a. Berlin. Rittergutsbes. v. Brenken n. Fam. aus Lindenhoff. Partikulier Weyer a. Elbing. Die Kaufl. Haagel a. Frankfurt a. O., Zobel a. Quedlinburg und Föllmer a. Magdeburg.

Hotel d'Oliva:
Rittergutsbes. v. Rybinski n. Fam. a. Debencz. Kaufm. Weyrauch n. Fam. a. Breslau. Rechts-Anwalt Petrich a. Pirna. Schiffscapitain Gruels a. Mecklenburg. Amtmann Kleinschmidt a. Marienthal.

Hotel de Thorn:
Rechts Anwalt v. Ziehlberg n. Sohn a. Straßburg. Domvikar Nitschke a. Posen. Getreidehändler Siebert a. Quirtburg. Partikulier v. Barkowski n. Gattin aus Braunsberg. Rittergutsbes. Lorenz n. Gattin aus Pfeifferswalde. Landwirth Döhring n. Gattin a. Zemlewo. Gutsbes. Kossowska n. Gattin a. Gajewo. Die Kaufl. Rudert a. Berlin, Alsleben a. Cassel u. Sommer aus Leipzig.

Deutsches Haus:
Kreis-Gerichts-Rendant Prözell a. Neustadt. Gutsb. Reibnitz a. Daber und Haaß a. Pommy. Oeconom Haagen a. Kunau. Propst Kalisch a. Gniewkowo, Grzankowski a. Podgorz und Weidner a. Schulitz. Gutspächter v. Bojanowski a. Schwirsen. Portepee-Fähnrich Schmidt a. Danzig. Frau Kaufm. Hennig a. Liebstadt. Putzmacherin Friedheim a. Berlin.

Aufruf.

Am **Sonnabend, den 29. August**, treffen die in Königsberg versammelten deutschen Forst- und Landwirthe hier zum Besuch ein und werden eine Nacht hier zubringen.

Bei der großen Zahl, die wir zu erwarten haben, und dem geringen Raume, den die Gasthöfe uns zur Verfügung stellen können, müssen wir uns an unsere Mitbürger mit der dringenden Bitte wenden, sich zur Aufnahme von Gästen für eine Nacht — ohne oder gegen Entgeld — bereit zu erklären.

Diejenigen, welche unentgeldlich einen oder mehrere Gäste aufnehmen wollen, werden ersucht, sich bei einem der unterzeichneten Comité-Mitglieder bis zum Abend des **24.** d. Mts. zu melden.

Diejenigen, welche Zimmer vermiethen wollen, werden ersucht, ihre Anerbietungen mit Angabe der Zahl der Betten und der Preise, bis zu demselben Termine auf dem I. Büreau des Rathhauses bei dem Herrn Büreau-Vorsteher Rindfleisch abzugeben.

Danzig, den 17. August 1863.

Biber. Bischoff. Damme. Goldschmidt. Hahn. B. Haussmann. Jebens. Liévin. Lintz. G. Mix. Röpell. Stattmiller. Wagner. v. Winter.

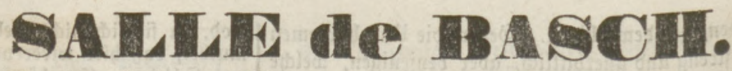
MEDAILLE DE LA SOCIÉTÉ DES SCIENCES INDUSTRIELLES DE PARIS



Keine grauen Haare mehr!
Melanogène
von Dicquemare aîné in Rouen
Fabrik in Rouen, rue St-Nicolas, 39.
Um augenblicklich Haar und Bart in allen Nüancen, ohne Gefahr für die Haut zu färben. — Dieses Farbemittel ist das Beste aller bisher da gewesenen.
En-gros-Niederlage bei
Fr. Wolff und Sohn Hoflief. in Carlsruhe.

Victoria-Theater zu Danzig.

Donnerstag, den 20. August. Zum zweiten Male: **Alexander der Große.** Posse mit Gesang in 3 Akten von Salingré.



SALLE de BASCH.

Heute **Donnerstag**, den **20.** August: **2 große Vorstellungen** mit neuem Programm durch Experimente der höheren Magie und Physik des Professor **F. J. Basch.** Zum Schluß: **Die Reise durch die Luft**, oder: **Der fliegende Mensch.** Preise der Plätze: Place reserve **15** Sgr. Erster Platz **10** Sgr. Zweiter Platz **5** Sgr. Gallerie **2½** Sgr.

Jeder Erwachsene hat ein Kind frei.

Anfang der ersten Vorstellung **6** Uhr, der zweiten **8** Uhr.

F. J. Basch.

Das seit 15 Jahren bestehende **concessionirte Auswanderungs-Bureau** von

Louis Knorr & Co. in Hamburg

bietet Gelegenheit für Auswanderer direct nach

New-York pr. Dampfschiff, zwei Mal monatlich, Passage Thlr. **60,,** Kinder billiger.
" Segelschiff, zwei Mal monatlich, " " **30,,** Säuglinge frei.
Donna Francisca u. **Blumenau** am 10. Oct. " " **30,,**

Wer Plätze zu haben wünscht, wolle **10** Thaler à Person Draufgeld franco an **Louis Knorr & Co.** in **Hamburg** einsenden, wogen Contracte erfolgen.

In der Danziger Raths-Apotheke (Herrn E. Körner) zu haben:

Der chemisch geprüfte **Lubowsky**'sche echt medicinische **Tokayer-Stärkungswein** (Vinum hungaricam Tokayense) à Fl. 22½ Sgr. und Probeflaschen à 7½ Sgr. als der Einzige existirende **Ungarwein**, welcher sich bei Abmagerung (Atrophie) der Kinder und allen schwächlichen Personen unverkennbar auszeichnet und deshalb von den Herren Aerzten empfohlen wird.

NB. Jede Flasche ist mit dem Lubowsky'schen Firmasiegel und Stempel der Pfropfen nebst einer ärztlichen Gebrauchsanweisung **als Garantie** für diese Wein-Species aus der edeln Traube des berühmten Weingartens **Galambos** bei **Mád** in Ober-Ungarn versehen.

Die von mir nur allein nach dem Originale aufgenommene

Photographie des „Jüngsten Gerichtes",

nebst Beschreibung des Bildes von A. Hinz, ist fortwährend vorräthig u. bei dem Küster Herrn **Hinz, Korkenmachergasse No. 4**, zu haben. Ich bemerke dazu, daß sämmtliche Copien des Bildes, welche aus meinem Atelier hervorgegangen, **mit meinem Stempel (dem kronprinzlichen Wappen und meinem Namen darunter)** versehen sind.

G. F. Busse,
Hof-Photograph.

Praktische Resultate,

welche die **Vorzüglichkeit** des von dem **Apotheker R. F. Daubitz** in **Berlin, Charlottenstraße 19**, erfundenen **R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs** nachweisen.

Ich habe mehrfach Gelegenheit gehabt, die Wirkung des Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs bei verschiedenen Krankheiten zu beobachten und kann denselben bei **Verdauungsschwäche, Hämorrhoidalleiden und seinen Nebenkrankheiten** ganz besonders empfehlen, welches ich zum Nutzen der leidenden Menschheit hiermit öffentlich anerkenne.

Biesenthal, 13. Mai 1863. **Klockmann**, Arzt.

Seit länger als zehn Jahren an hartnäckiger Leibesverstopfung und **Verschleimung** leidend, habe ich mancherlei, mir theils freundschaftlich angerathene, theils ärztlich verordnete Mittel gebraucht, ohne jemals einen mehr als vorübergehenden Erfolg durch dieselben zu erreichen. Meine Leiden und Beschwerden — denen nach ärztlichem Urtheil **Hämorrhoiden** zu Grunde lagen — verschlimmerten sich derart, daß oftmals, in Folge des Blutandranges, Anfälle eintraten, die mir nicht nur **das Athemholen äußerst erschwerten**, sondern mich sogar zu ersticken drohten.

Fast ohne Hoffnung auf eine gründliche Hilfe, machte ich einen Versuch mit dem Daubitz'schen Kräuter-Liqueur. Schon nach den ersten Wochen des Gebrauchs desselben, trat merkliche Besserung ein und jetzt, nachdem ich mich desselben seit länger als einem Jahre bediene, bin ich soweit gänzlich hergestellt, daß ich nur selten noch, und auch dann nur durch leichtere Beschwerden, an meinem früher, schon so tief eingewurzelt gewesenen Leidenszustand erinnert werde.

Da ich diesen unerwartet günstigen Erfolg einzig und allein dem fortgesetzten Gebrauche des genannten vortrefflichen Hausmittels verdanke, so halte ich mich aus aufrichtiger Dankbarkeit für verpflichtet, das Vorstehende im Interesse aller ähnlich Leidenden zu veröffentlichen.

Berlin, den 15. Mai 1863.
F. M. Kraus,
Charlotten-Straße 88.

Autorisirte Niederlage des von dem Apotheker **R. F. Daubitz** erfundenen **Kräuter-Liqueurs** bei:

Friedr. Walter in Danzig. **Ad. Mielke** in Praust. | **Julius Wolf** in Neufahrwasser. **Louis Neuenborn** i. Kalisch b. Berent.

Circus Suhr & Hüttemann, Danzig.

Donnerstag, den 20. August:
Große außerordentliche Vorstellung.
Zum zweiten Male: **Die Wilddiebe**, oder: **Der Mord im Brenner-Wald**, welcher im Jahre 1809 in Tyrol stattfand.
Großes Melodrama in 1 Akt und 8 Tableaux.
Erstes Auftreten des berühmten Athleten, Herkules und Preis-Ringkämpfers
Jean Lüttgens,
genannt: Rheinlands Eiche.
Sonntag, den 23. August, Nachmittags 4 Uhr:
Großes Preis-, Reit- u. Fahr-Wettrennen.

Saat-Roggen.

Roggen von im v. J. direct bezogenen Pirnaer und Mährischen Saat-Roggen geerntet, ist käuflich zu haben **Hundegasse No. 68.**

Ein junger Mann,

tüchtiger Verkäufer, welcher mehrere Jahre im **Eisen- und Kurz-Waaren-Geschäft** arbeitet, und gute Connectionen zur Seite hat, wie auch die besten Empfehlungen von seinem gegenwärtigen Prinzipal besitzt, sucht zum **1. October** ein anderes Engagement. Gefällige Adressen unter X. a. beliebe man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Mieths-Contrakte

sind zu haben bei **Edwin Groening**, Portechaisengasse No. 5.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Edwin Groening i Danzig.